

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 82 (2004)
Heft: 5

Artikel: Dafür und dagegen : rauchfreie Züge und Bahnhöfe?
Autor: Zosso, Corinne / Hadorn, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

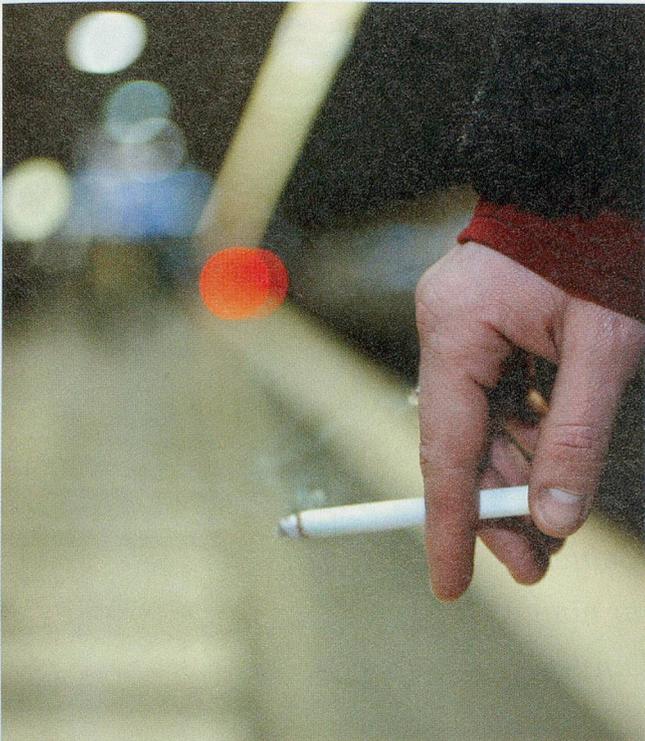
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: RENATE WERNLI, ZVG

Rauchfreie Züge und Bahnhöfe?

Häufig kommen sich Raucher und Nichtraucher in die Quere. Gerade im öffentlichen Raum werden die Nichtraucherinnen und Nichtraucher oftmals ungewollt zu Passivrauchern. Sollen deshalb Züge und Bahnhöfe zu Nichtraucherzonen werden?

Qualmfrei fahren die Züge quer durch die Schweiz. Vom Qualm nicht befreit sind aber die Reisenden. Die Nichtraucherabteile auf den Hauptverkehrsstrecken sind während der Stosszeiten überfüllt und die Raucherabteile halb leer. Allen Vorkehrungen zum Trotz schleichen sich Rauchschwaden durch Ritzen, Pendeltüren und Klimaanlagen. Die Folge: Passivrauchen – weil sich der Rauch im ganzen Zug verteilen kann.

Doch Rauchen im Zug ist nicht zeitgemäss. Mit gutem Beispiel gehen Deutschland und Frankreich voran. In den deutschen Zügen und auf mehr als 60 deutschen Bahnhöfen wird gar nicht mehr oder nur in Rauchzonen geraucht. Weggeworfene Zigarettenstummel und -schachteln und Spuren von Asche sind selten. Die Kosten für Reinigung und Unterhalt von Zugwagen und Bahnhofumgebungen sind beachtlich gesunken. Schweizerische Regionalbahnen sind diesem Beispiel gefolgt. Im Flugverkehr hat sich die Rauchfreiheit bereits überall durchgesetzt.



DAFÜR: Corinne Zosso, Geschäftsführerin Lungenliga Schweiz

Die Lungenliga Schweiz ist konfrontiert mit zunehmender Häufigkeit von Atemwegserkrankungen und schweren Lungenschäden – in erster Linie aus einem bekannten und vermeidbaren Grund: dem Rauchen. Wir wissen, dass auch Passivrauchen nicht einfach nur unangenehm, sondern mit Gefahren verbunden ist. Es schadet erwiesenermassen der Gesundheit. Neuste wissenschaftliche Forschungen zeigen, dass bei Nichtraucherinnen und Nichtrauchern eine einmalige halbstündige Exposition im Tabakrauch ausreicht, um das Herz zu schwächen. Die Umwelt muss so gestaltet werden, dass die grosse Mehrheit, die rauchfrei lebenden 68 Prozent der Bevölkerung, vor Passivrauchen geschützt ist.

Reisen im Zug ist für mich, im Gegensatz zur Hetze auf der Autobahn, entspannend und unterhaltsam. Ich liebe es, in Ruhe einige Zeitschriften zu lesen, den Blick über die vorbeieilende Landschaft gleiten zu lassen und dabei genüsslich eine gute Zigarre zu schmauchen.

Soll das jetzt vorbei sein? Wenn es alleine nach den Plänen verschiedener Stellen geht, sind wir schon bald ein Volk von bevormundeten, nicht rauchenden Reisenden im öffentlichen Verkehr.

Ob Raucher oder Nichtraucher, haben wir unsere Rechte, aber auch unsere Pflichten. Persönlich vertrete ich den Anspruch, dass ich rauchen darf, wann und wo ich will. Ich fühle mich aber auch verpflichtet, Rücksicht zu nehmen auf Rauchverbote oder auf Umstände, die das Rauchen nicht empfehlen. Dazu gehört auch, dass ich meine Raucherabfälle entsorge und niemanden mit meinem Rauch belästige. Aber hat es genügend grosszügige Aschenbecher im Zugsabteil und im öffentlichen Bereich? Es ist für mich auch nicht



DAGEGEN: Peter Hadorn, Tabakhändler tabak gourmet Bern, Präsident des Pfeifen-Clubs Schweiz

verständlich, dass sich Nichtraucher im Raucherabteil über Gestank und Rauch beschweren. Wir Raucher akzeptieren das, denn wir sind ja auch die Verursacher.

Vieles könnte abgeschwächt werden, indem bei Zugskompositionen reine Raucherwaggons geschaffen und zusammengefasst würden. Dies verhindert, dass Platz suchende Mitreisende sich durch Raucherabteile zwingen müssen.

Mit vernünftigen Aufwand, gegenseitiger Toleranz und Rücksichtnahme sehe ich gute Lösungsansätze. Sie durchzusetzen ist möglich, ohne Bevormundung und Verbote, die schliesslich mit unbekanntem Aufwand auch noch durchgesetzt werden müssten.